

Niederlande-Belgien

- Sommer 2007 -

Photos und Text: Mira & Thomas Lingmann
info@noatun.net

Obwohl der Sommer bislang nicht so recht in die Gänge kommen will, beschlossen wir einmal mehr mit Rad und Zelt die Gegend zu erkunden. Diesmal blieben wir allerdings vor der eigenen Haustür. Wir wollten zunächst den Rhein hoch, einmal quer durch die Niederlande, kurz vor *Rotterdam* in Richtung Küste, weiter nach *Brügge* und über Belgien wieder nach *Siegburg* zurück. Da es sich hierbei quasi um ein Heimspiel handelt, sind wir diesmal ohne größere Planungen oder Karten »einfach los«.

23.07.2007: Los geht's

Mit einem Tag Verspätung ging es heute los. Zunächst nach Siegburg und mit dem Zug nach Wesel. Die übliche Plackerei, sprich dem Runtertragen der Räder und am anderen Bahnsteig wieder hoch, folgte eine kurze Fahrt durch Wesel.



Abbildung 1: Rhein bei Wesel

Da wir heute nur bis *Xanten* wollten, folgten wir den Wegweisern in Richtung Fähre. Nachdem wir dort angekommen waren, mussten wir feststellen, daß diese nicht fuhr. Da weder Fahrplan noch Brücke zu sehen war, hakten wir *Xanten* und zunächst die andere Rheinseite ab und fuhren weiter zur nächsten Fähre.

Der Radweg war toll, breit und gut asphaltiert, auf einem Damm gelegen, sodaß weit reichende Ausblicke garantiert waren. Die nächste Fähre fuhr bei Bedarf. Wie sich dieser bemerkbar macht und ob hierzu zwei Radler ausreichen, blieb uns an diesem Tag verschlossen.

Also weiter, bis zu einer kilometerlangen Brücke. Die uns mit dem erforderlichen Abstand sicher über den Rhein brachte. Eine kurze Suche nach dem Campingplatz am *Wisseler See* und zwischenzeitlich einsetzender Regen beendeten den ersten Tag der Tour.

24.07.2007: Ankunft in den Niederlanden

In der Nacht wurde zunächst der Regen stärker, dann kam auch noch Wind dazu. Alles Warten am nächsten Morgen nutzte nichts, das schlechte Wetter hielt an. Also Regensachen an und los.

Die Strecke verlief auch heute auf Radwegen, was die ganze Angelegenheit nicht noch unnötig erschwerte. So ging es die wenigen, noch fehlenden Kilometer bis nach *Millingen*, dem ersten Ziel in den Niederlanden. Dort kamen wir am frühen Nachmittag an. Da wir keine Lust mehr hatten gegen den Wind weiter anzutreten blieben wir bei dem dortigen »Natur-Campingplatz« über Nacht.

Die niederländischen Radwege sind nicht wie bei uns auf den Bürgersteigen, sondern bilden einen Teil der Straße. Auch scheinen die hiesigen Autofahrer ein anderes Verständnis für zweirädrige Verkehrsteilnehmer aufzubringen als in anderen Regionen.

25.07.2007: Mit Karte geht's einfacher

Der heutige Morgen empfing uns mit leicht grauem Himmel, aber trocken und kein Wind.

So liefen die ersten Kilometer bis *Nijmegen* relativ gut. In *Nijmegen* selbst das »normale Chaos«, keinerlei Hinweisschilder, dafür um so mehr Umleitungen und Einbahnstraßen. Durch Zufall entdeckten wir eine Art Touristen-Info, wo wir die erste Radkarte der Region erwarben. Knapp 8€ für die Gegend des heutigen Tages und vielleicht Teile des morgigen Tages. Wenn das so weiter geht, könnte das teuer werden...

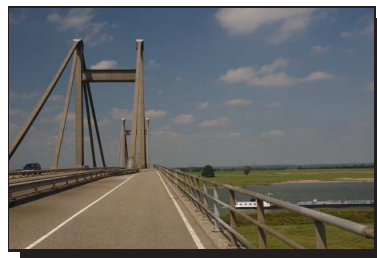


Abbildung 2: Brücke vor Beneden-Leeuwen

Da es aber keine weiteren Karten gab, nutzten wir diese und fuhren weiter an der *Waal* (südlicher Arm des Rheins) ent-

lang in Richtung *Druten* bis nach *Beneden Leeuwen* wo wir den Fluß überqueren.

Auf der anderen Seite angekommen folgte eine länger Suche nach einer Einkaufsmöglichkeit und *Buren* samt Campingplatz. Ersteres blieb an diesem Tag erfolglos und an der Schlafstätte wären wir auch fast vorbei gefahren. »Ende gut, alles gut«, hieß es dann aber doch noch. Was unter anderem auch an den humanen Preisen des dortigen Restaurants sowie der reichlichen und guten Küche lag.

26.07.2007: 399 Pfannkuchen

Wir blieben noch einen Tag auf dem Campingplatz in *Erichem*. Mit einem kurzen Ausflug nach *Buren* und ein paar notwendigen Einkäufen, inklusive Brennsprit und weiterer Karten, verbrachten wir den Rest des Tages. Außerdem versuchten wir unsere Sachen zu trocknen, räumten unsere Taschen aus und wieder ein und tranken die ersten heißen, selbst gekochten Getränken auf dieser Tour.



Abbildung 3: Altstadt von Buren

Buren ist ein kleines aber durchaus reizvolles, altes Städtchen. Nicht unbedingt abendfüllend, aber für ein, zwei interessante Stunden durchaus ausreichend. Die Geschichte geht bis in das späte 14. Jahrhundert zurück. Eine gut erhaltene Stadtbefestigung nebst -tor, Windmühle sowie zwei Museen laden zur Besichtigung ein.

Nach einem Rundgang bietet sich eine Stärkung beim dortigen »Pannekoekenbakker« an. Wo sich bei einer Auswahl von 399 verschiedenen Varianten auch für jeden noch so ausgefallenen Geschmack was Leckeres finden läßt.

27.07.2007: Entlang der Lingen-Tour

In der Nacht setzte ein fürchterliches Unwetter, mit allem was dazu gehört, ein. Regen, Wind und Sturm sowie die bange Frage wieviel unser Zelt von alledem aushält. Im großen und ganzen viel, bis auf ein paar Tropfen blieb alles trocken. Die paar Euro mehr haben sich doch bezahlt gemacht.

Nachdem der Regen vorbei war, war der halbe Platz auf den Beinen. Hundebesitzer, Toilettengänger, besorgte Platzwarte, usw. Der Wind ließ sich nicht beirren und pfiß munter weiter vor sich hin. Dabei wurde er von einzelnen Regenschauern weiterhin tatkräftig unterstützt.

Bei diesem Wetter fuhren wir morgens los, da ein Blick nach oben keinerlei Prognosen über die weiteren Wetterkapriolen zuließ. Wir wollten heute den »oberen Teil« der *Lingen-Route* zurücklegen. Einem Rundweg von insgesamt 65 Kilometer Länge.

Einen Teil davon kürzten wir ab, so daß wir am späten Vormittag in *Leerdam* ankamen. Leider mit Plattfuß, aber das neue Pannenspray wirkte Wunder, so daß wir relativ schnell weiter konnten. *Leerdam* ist in erster Linie für seinen Käse gleichen Namens bekannt. Allerdings sind hier auch mehrere Glasbläsereien vor Ort. Vielfach ist es möglich, den Handwerkern bei der Arbeit zuzusehen und natürlich auch deren Produkte käuflich zu erwerben.



Abbildung 4: Lingen-Route

Ging es vormittags noch überwiegend durch Feld- und Weidlandschaften (nebst unzähligen Apfelplantage) folgte nachmittags eine herrlich ruhige Strecke (was mittlerweile auch das Wetter betraf) durch vereinzelte, urige Dörfchen entlang der *Linge* bis nach *Gorinchem*. Dort setzten wir mit der Fähre nach *Sleeuwijk* über und fuhren die letzten Kilometer des Tages zu dem Campingplatz nach *Hank*.

28.07.2007: Der nächste Plattfuß

In der Nacht setzte - wieder - Regen ein. Dieser dauerte - wieder - bis zum Morgen fort. Der Wind kam - wieder - von Westen, so daß sich in punkto Wetter nicht wirklich was Neues bot.

Landschaftlich war die Gegend dagegen heute weniger attraktiv. Aber statt alles schnell hinter sich zu lassen hatten wir nach knapp 20 Kilometer den nächsten Platten. Bei dem Nagel ist selbst der »beste Pannenschutz« machtlos.

Nach dem Flicker ging es über *Klundert*, *Zevenbergen* nach *Stampersgat* weiter wo wir auf einem der dortigen Mini-Campingplätze unser Zelt aufschlugen.

29.07.2007: Auf dem Weg zur Küste



Abbildung 5: Grevelingendamm

Welch eine Überraschung, in der Nacht setzte Regen ein. Aber da das Wetter in den letzten Tagen einem bestimmten System folgte, stellten wir uns diesmal darauf ein. Los ging es mit Regen und keinerlei Wind. Gegen Mittag erreichten wir den *Grevelingendamm*, eine Verbindungsstraße zweier Inseln und einem Nistplatz zahlreicher Vogelarten. Zu der Zeit schlug auch wieder das Wetter um, kein Regen mehr, da-

für war es wieder windig. Die Nähe der Küste machte sich zusätzlich bemerkbar, sodaß wir kurz hinter *Zierikzee* auf einem weiteren Mini-Campingplatz in *Kerkwerve* unser Nachtquartier bezogen.

30.07.2007: Wunder der Technik

In dieser Nacht regnete es *nicht!* Entsprechend windig war es. Egal, auf den Westwind war weiterhin Verlaß (was die Richtung angeht) und nach 10 bis 12 Kilometern ging es heute in Richtung Süden. Der nun auftretende Seitenwind machte sich auch wirklich »positiv« bemerkbar.

Kurz nach *Burgh-Haamstede* ging es zum »Wunder der Deichbaukunst« in *Oosterscheldekering*.

Hier wurde ein kilometerlanges Schutzsystem zur Abwendung von Hochwasser und Sturmfluten aufgebaut. Es existieren noch weitere, ähnliche Anlagen entlang der niederländischen Küste, die dem gleichen Zweck dienen. Die *Oosterschelde Sturmflutwehr* gilt als eines der größten Bauprojekte der Welt. Die Kosten hierfür betragen 2,5 Milliarden €. Die Eröffnung erfolgte im Oktober 1986 durch Königin Beatrix. In der Tat beeindruckend was hier aufgebaut wurde.



Abbildung 6: Oosterscheldekering



Abbildung 7: Radwege durch die Dünen

sen am Strand rundeten einen sehr schönen und interessanten Tourtag ab.

Die nächste Station war *Middelburg*. Der dortige Marktplatz war an diesem Montag völlig überlaufen, sodaß nur noch die Flucht nach vorne half. Wir sind mit der Fähre nach *Breskens* gefahren und von dort herrliche 14 Kilometer nach *Cadzand*.

Die Strecke verlief größtenteils parallel zu einem kilometerlangen Deich. Auf beiden Seiten der Wegstrecke war nur »Grün« zu sehen. Ein Abendessen am Strand rundeten einen sehr schönen und interessanten Tourtag ab.

31.07.2007: Unbemerkt nach Belgien

Wieder herrliches Fahrradwetter, Sonne, blauer Himmel, kaum Wind und angenehme Temperaturen. Auf einsamen Radwegen ging es nach *Sliuis*, einer schönen, kleineren Ortschaft nahe der belgischen Grenze.

Nach einer kurzen Besichtigung, folgten wir einem Kanal in Richtung *Brügge*. Der Wechsel nach *Belgien* war fließend, keinerlei Schilder oder ähnliches deuteten auf den »Grenzübertritt« hin. An einer Abzweigung wußten wir zunächst nicht ob links oder rechts weiter. Ein radelndes Ehepaar nahm sich uns an und begleitete uns bis ins Zentrum der alten Stadt *Brügge*.

01.08.2007: Bummel durch *Brügge*

Bummel durch *Brügge*, der Hauptstadt der belgischen Provinz *Westflandern*. Die im Zentrum gelegene Altstadt wurde im Jahr 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die historische Innenstadt ist sehr gut erhalten und läßt sich zu Fuß oder auf einer der zahlreich angebotenen Kanalarundfahrten erkunden. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen unter anderem der Marktplatz, Belfried, Liebfrauenkirche sowie der Begijnenhof.



Abbildung 8: Marktplatz in Brügge

Übernachtet haben wir recht preisgünstig und trocken bei Olivia und Peter (Bed & Breakfast), ungefähr 10 Gehminuten vom Zentrum.

02.08.2007: Heart of Gold

Nach einem kräftigen Frühstück ging es los. *Brügge* im Berufsverkehr, aber dank der Radwege kein Problem. An einer längeren Rotphase drang aus einem der Autos Neil Young's *Heart of Gold*. Der Tag war gerettet..

Zunächst sind wir die *Flandern-Route* am Kanal entlang in Richtung *Aalteren* gefahren. Von dort weiter nach *Deinze*. Da der Weg parallel zur Autobahn führte suchten wir alsbald nach einer Alternative. Diese war schnell gefunden.

Wir fuhren zunächst durch eine Siedlung, die vermuten läßt wo der belgische Geldadel zu wohnen pflegt. Eine ruhige Bundesstraße führte uns weiter nach *Groeneveld* zu unserem ersten belgischen Campingplatz.

03.08.2007: Flandern Radroute

Nach dem gestrigen Tag beschlossen wir im weitesten Sinne der *Flandern Radroute* (Rundweg mit ungefähr 800 Kilometer Gesamtlänge) nach *Maastricht* zu folgen.



Abbildung 9: Gent, Graslei

Los ging es mit knapp 12 Kilometer bis nach *Gent*. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung fanden wir hier auch unseren Einstiegspunkt für den Rundweg wieder.

Nachdem wir aus der Stadt raus gefahren sind, folgten wir dem Radweg, der größtenteils direkt an der *Schelde* läuft, bis zum *Donkmeer*. An diesem See in der Nähe von *Berlare* gibt es zahlreiche Campingplätze, die al-

lesamt »touristisch erschlossen« sind. Ein weiterer Platz befindet sich etwas abseits, am äußersten Zipfel des Sees, auf dem wir unser Zelt aufbauten.

04.08.2007: Belgische Waffeln

Morgenstund hat Gold im Mund, so oder so ähnlich lautet auch ein belgisches Sprichwort. Kurz nach halb acht an diesem Morgen ging es los. Nach wenigen Kilometern hatten wir auch unseren Radweg wieder, verloren ihn aber auch genauso schnell wieder. Wir fuhren weiter durch verträumte Ortschaften Richtung *Dendermond*.

Wieder kein Radweg, aber es ging auch ohne weiter nach *St. Amands*. Gegen halb zehn wurden an dem heutigen Samstag auch die ersten Belgier wach und wir entdeckten ein Hinweisschild nach *Mechelen*, unserem heutigen Ziel. Diesen weiter folgend waren wir nach knappen 50 Kilometern im historischen Zentrum angelangt.

Dort herrschte noch emsiges Marktreiben. Käse, Fisch, Gemüse und andere Leckereien wurden angeboten. Jedem das seine, der erste Waffelstand war unser. Warme, belgische Waffeln, sehr zu empfehlen.

Bei der tropischen Mittagshitze sind wir nach ein paar Photos weiter nach *St-Katelijne-Waver*. Der dortige Campingplatz ist auf dem Gelände einer alten Abtei untergebracht. Teile hiervon sind immer noch vorhanden und können besichtigt werden.



Abbildung 10: Auf dem Gelände einer ehemaligen Abtei

05.08.2007: Morgenstund hat Gold im Mund

Auch den heutigen Tag haben wir wieder relativ früh begonnen (eigentlich immer wenn wir mit Rad und Zelt unterwegs sind) und sind kurz vor acht Uhr los. Den Einfall hatten an diesem Sonntag auch andere Radler. Das Wetter war aber auch traumhaft. Strahlend blauer Himmel und ein laues Lüftchen. So trafen wir auf »unserem« Rundweg zahlreiche, weitere Frühaufsteher. Die meisten waren mit ihren Rennrädern unterwegs.

Anfangs führte der Weg wieder am Kanal entlang. Nach der Überquerung in *Viersel* führte dieser jedoch über kaum befahrene Straßen durch kleinere Ortschaften, Wälder und sonstige »landschaftlich genutzten Gebieten«. Ein sehr schöner Abschnitt, gut zu fahren und sehr abwechslungsreich.

Die heutige Campingplatzsuche erwies sich als relativ schwierig und weniger

glücklich. Der nach langem Suchen in *Lilse Bergen* gefundene Platz entpuppte sich als riesiges Areal. Wo sich eine bewohnte Parzelle an die nächste reihte und deren Bewohner lautstark ihr Dasein feierten. Alles in allem nichts für Ruhesuchende.

06.08.2007: Es braut sich was zusammen

Die Nacht war dann aber doch relativ ruhig, nur die angrenzende Autobahn nervte etwas. Egal, morgens war wieder ideales Radelwetter. Die ersten Kilometer erwiesen sich als Fortsetzung des gestrigen Tages. Ruhige und abwechslungsreiche Strecke. Die bisherigen Radwege auf dem Rundweg waren wirklich toll. Abseits von verkehrsreichen Straßen, oftmals für Autos gänzlich gesperrt, fast ausnahmslos asphaltiert, landschaftlich abwechslungsreich und sehr schön anzusehen.

Der heutige Tag bot auch wieder einiges, den *Kanal-Antwerpen-Turnhout*, ein paar verschlafene Orte sowie ruhige und einsame Waldwege. Am frühen nachmittag verstärkten sich die Hinweise, daß ein Unwetter im Kommen ist. Nach weiteren, knapp zehn Kilometer hatten wir einen Campingplatz gefunden. Noch schnell ein paar Einkäufe und der Himmel wurde grauer und grauer.

Auf dem besagten Platz wollten sie für zwei Personen und einem Zelt über 40 € (für eine Nacht). Irgendwo gibt es für alles seine Grenzen. Die Suche ging erstmal weiter. 10 Kilometer südlich von *Lommel* in *Hechtel-Eksel* war die Übernachtung für weniger als die Hälfte zu haben. Der Regen setzte glücklicherweise auch erst nach dem Zeltaufbau, beim Nudelkochen, ein.

07.08.2007: Auf dem Weg zur Maas



Abbildung 11: Brückenüberquerung

Durch die gestrige Sparmaßnahme sind wir ca. 10 Kilometer von der Radroute abgekommen. Wir sind in Richtung *Bocholt* aufgebrochen und über ein paar einsame Dörfer wieder auf der *Flandern-Route* angekommen.

Eine Brückenüberquerung, ein paar Wald- und Feldwege, ein kurzer Streckenabschnitt an einem weiteren Kanal, alles auf gewohnt (daran kann man sich wahrlich schnell gewöhnen) ruhigen Wegen, brachten uns zur *Maas* wo wir in *Aldeneik* ein preiswertes Quartier für die kommende Nacht fanden.

08.08.2007: Endspurt

Endspurt nach *Maastricht*. Was soll man zu den Radwegen noch sagen? Die Strecke war auch heute wieder gut zu befahren und bot ausreichend Abwechslung. *Maastricht* hatten wir nach knappen 50 Kilometer erreicht. Um zu »unserem« Campingplatz in *Bemelen* zu kommen waren weitere 10 Kilometer und die ersten Anstiege der Tour zu überwinden.

09.08.2007: Stadtbesichtigung im Regen

Das schlechte Wetter hatte uns wieder. Bereits gestern erreichten wir *Maastricht* im Regen. An diesem Zustand hat sich auch am heutigen Tage nicht viel geändert. Wir sind mit dem Bus (Haltestelle vor dem Campingplatz) in die Stadt gefahren. Das erste was wir dort machten war ein Schirm zu kaufen. Aber die »gute Laune« wollte sich nicht einstellen. Letztlich sind wir nach ein paar Geschäften, Kaufhäusern sowie zwei Cafe's zurück zum Platz gefahren. Das Essen im dortigen Restaurant rettete den Tag schließlich doch noch halbwegs.



Abbildung 12: Es regnet...

10.08.2007: Vorzeitiges Ende der Tour

Am nächsten Morgen regnete es immer noch. Nachdem wir in den letzten zwei Tagen mehr und mehr haben abreisen als ankommen sehen, brachen auch wir unsere Zelte ab. Wir hatten uns überlegt die knapp 30 Kilometer bis nach *Aachen* zu radeln, uns dort mit Karten zu versorgen und so in zwei Tagen gemütlich in *Siegburg* wieder anzukommen.

Kurz nach unser Abfahrt setzte ein Nieselregen ein, der uns die ganze Strecke erhalten blieb. Wir standen vor der Wahl, die nächsten zwei Tage möglicherweise nur bei diesem Wetter zu verbringen oder die nächste Bahn zu nehmen. Wir entschieden uns für letzteres. Nachdem in Köln das Wetter wieder besser wurde, sind wir die 40 Kilometer Strecke nach *Siegburg* geradelt und beendeten damit eine leider teilweise sehr verregnete, insgesamt aber sehr schöne Tour durch die *Niederlande* und *Belgien*.

Reiseinfos

Radwege:

Die Radwege in den Niederlanden und Belgien bieten ideale Bedingungen. Die Themenrouten (als »Fietspad« oder »Fietsroute« gekennzeichnet) oder die nach dem belgischen (wie auch niederländischen) Fahrradnetzwerk gekennzeichneten Abschnitte (mit zwei Ziffern in einem Kreis, ohne weitere Ortsangaben) sind sehr gut zu befahren. Sie haben sowohl bei der Streckenbeschaffenheit und -führung als auch bei der Kennzeichnung ein hohes Niveau (etwas kompliziert wird es nur wenn eins der Schilder übersehen wird). Kurz gesagt: Fahrspaß pur.

Abseits dieser Routen existieren zwar vielerorts auch Radwege, diese sind aber weniger gut ausgebaut, teilweise auf der Straße und nicht immer als »landschaftlich attraktiv« zu bezeichnen. Obwohl - insbesondere in Belgien - vielfach Rennradfahrer unterwegs sind, sind nicht alle Wege auch für diese geeignet.

Radwegweiser gibt es in den Niederlanden und Belgien genug, sodaß wir uns auf der ganzen Tour kaum verfahren.

Campingplätze:

In den Niederlanden haben wir drei Arten von Campingplätzen kennengelernt, Mini- und Naturcampingplätze und »normale Plätze«. Die beiden erstgenannten sind oftmals bei einem Bauernhof oder landwirtschaftlichen Betrieb angesiedelt. Toiletten, Duschen sowie Waschgelegenheit waren auf allen Plätzen vorhanden, das Platzangebot ist »eher gering«. Wobei Mini-Campingplätze weniger Stellplätze anbieten dürfen als Natur-Campingplätze. Letztere befinden sich auch immer in einem Naturschutzgebiet. Die eher »einfache Ausstattung« macht sich auch preislich bemerkbar. Wir haben hier Preise unter 10 € bezahlt.

Alle weiteren, »normalen« Campingplätze sind mit einer größeren Anzahl Stellplätzen (wobei wir nur einmal an einem solchen abgewiesen wurden) sowie vereinzelt mit Kiosk, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants sowie diversen Animationsprogrammen ausgestattet.

Vereinfacht läßt sich sagen, daß Natur- und Minicampingplätze den Geldbeutel schonen und ruhiger sind, während auf den anderen Plätzen das Rahmenprogramm (insbesondere die Verpflegungsmöglichkeiten) vielfältiger ist. Auch waren diese Plätze meist einfacher zu finden.

In Belgien gab es nur den »normalen Campingplatz« mit unterschiedlicher

Ausstattung und Angeboten. Die Preise lagen bis auf eine Ausnahme zwischen 15 und 20 €pro Nacht. Alle Preise beziehen sich auf zwei Personen und Zelt.

Etappen:

Die folgenden Angaben entsprechen den tatsächlich gefahrenen Kilometern. Sie schliessen Besichtigungen (freiwilliger und unfreiwilliger Natur), Suche nach Campingplätzen, usw. mit ein und sind deshalb nur als Richtwerte zu sehen.

Wesel - Wisseler See	48 km
Wisseler See - Millingen	45 km
Millingen - Buren	76 km
Buren - Hank	56 km
Hank - Stampersgat	54 km
Stampersgat - Kerkwerve	58 km
Kerkwerve - Cadzand	69 km
Cadzand - Brügge	35 km
Brügge - Groeneveld	62 km
Groeneveld - Berlare	52 km
Berlare - St-Katelijne-Waver	66 km
St-Katelijne-Waver- Lilse Bergen	62 km
Lilse Bergen - Hechtel-Eksel	72 km
Hechtel-Eksel - Aldeneik	64 km
Aldeneik - Maastricht	61 km

gesamt	880 km
---------------	---------------

Internet:

Zur Vorbereitung der Reise haben uns die folgenden Adressen weiter geholfen:

- Niederländisches Büro für Tourismus & Convention (NBTC)
<http://www.mein-holland.de/>
- Vereinigung der Campingbauern Niederlande (VeKaBo)
<http://www.vekabo.de/de/index.php>
- Naturcampingplätze (Seite nur niederländisch)
<http://www.natuurkampeerterreinen.nl/>
- Tourismus Flandern-Brüssel
<http://www.flandern.com/>